

# *bläserruf*

49. Jahrgang

1 / Januar - März 2012



*Jahrelang treu im Bläser-Dienst*

*Werner Wiesenthal und Erich Liebmann verabschiedet*



Der Autor des „Persönlichen Wortes“, **Dr. Uwe Andreas**, ist Erster Vorsitzender des Gnadauer Posaunenbundes.

*Foto: Günter Buhl*

**Jesus Christus spricht:**

**Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.**

*2. Kor. 12, 9*

---

**Titelseite:**

*Werner Wiesenthal, ehemaliger Vorsitzender des Landesverbands Nordmark (Bericht ab Seite 5)*

*Foto: Günter Buhl*

## **Das Persönliche Wort**

Liebe Bläserinnen und Bläser, stark sein ist in.

Schauen wir uns in unserer Gesellschaft und in unserem Berufsfeld um, so erkennen wir sehr schnell, dass Stärke gefragt ist und die Werbung verspricht uns das Blaue vom Himmel, wie wir dazu kommen können. Nur das richtige Shampoo, das richtige Handy oder die richtige Kleidung und schon gehören wir zu den Starken, zu denen, die in unserer Gesellschaft was bedeuten. Wer Schwäche zeigt, wird untergebuttert. Lassen wir uns darauf ein? Ist es nicht oft so, dass auch in uns der Wunsch keimt, endlich stark zu sein, Stärke zu zeigen, um in der Gesellschaft Anerkennung zu bekommen?

Jesus blickt tief in unser Herz, er kennt uns durch und durch und er weiß, dass wir letztlich mit dem Starksein scheitern werden. Aber er hat ein großes Herz für schwache Leute. Und er lässt uns nicht im Stich sondern gibt uns in der diesjährigen Jahreslosung eine wunderbare Verheißung. Wir müssen uns nicht abmühen, abkämpfen sondern dürfen uns einfach in Jesu Arme fallen lassen und uns von ihm füllen lassen. Wenn wir bei ihm zugeben, schwach zu sein, sagt er einfach: macht nichts, meine Kraft wird dich stark machen. Alles was wir dazu tun müssen, ist ehrlich zu ihm

zu kommen, nicht Stärke vorgaukeln, sondern so dastehen, wie wir wirklich sind.

Zwölf Jahre durfte ich dem Gnadauer Posaunenbund vorstehen. Es war eine schöne und gesegnete Zeit. Und es war vor allem eine Zeit in der ich in vielen Begegnungen, Sitzungen oder Andachten erfahren durfte, dass Jesus meine Schwäche in Stärke umwandelte. Daher gilt mein ganz großer Dank IHM. Und ich glaube, viele Posaunenwarte, Chorleiter und Bläser können ein Lied davon singen (oder blasen), wie Gott in ihrer Schwäche gewirkt hat und seine Kraft zum Tragen kam.

Erich Liebmann, der nun ehemalige Posaunenwart der Nordmark hat mir vor vielen Jahren das Dirigieren beigebracht. Und da ging es unter anderem um die Handhaltung. Die Handflächen zeigen nach unten, der Zeigefinger ist leicht auf den Daumen gepresst. Fürs Dirigieren ist diese Grundstellung genau das Richtige, für unser Leben sollten unsere Handflächen aber geöffnet nach oben zeigen, als Zeichen, dass wir nicht auf unsere Stärke vertrauen, sondern uns von Gottes Kraft füllen lassen.

Ich wünsche uns allen, dass wir reichlich Erfahrung mit dieser Jahreslosung machen und sie nicht schon im Januar in Vergessenheit gerät.



## Über das Meer hinweg blasen

**VORPOMMERN:** Landesposaunenfest in Bansin

„Was euch gesagt wird in das Ohr, das predigt auf den Dächern.“ Dieses Bibelwort aus Matthäus 10, 27 stand im Losungsbuch für den 11. September 2011, den Sonntag unseres Landesposaunenfestes. Wir wollten jedoch nicht nur „auf den Dächern“ predigen, sondern unsere Predigt „über die Dächer und das Meer hinweg“ blasen – und deshalb war es auch das Leitwort für den Gottesdienst.

Unser Landesposaunenfest findet jährlich und abwechselnd an verschiedenen Orten unseres Landesverbandes statt. In diesem Jahr waren der Bansiner Posaunenchor und die Gemeinschaft Usedom Süd – die Heimat unseres Landesposaunenwartes Helmut Friedrich – unsere Gastgeber für

das Wochenende. Der Gottesdienst am Sonntag sollte um 11 Uhr in der Konzertmuschel an der Strandpromenade in Seebad Ahlbeck stattfinden. Wir wollten die örtlichen Gegebenheiten hier auf Usedom nutzen und uns nicht in einer Kirche „einengen“, sondern die frohe Botschaft in die Welt hinaus blasen, so dass viele davon hören. Anfang September sind noch sehr viele Urlauber auf Usedom und bei schönem Wetter natürlich auch an der Strandpromenade. Hier sind viele Cafés, Restaurants u. ä. und dahinter gleich der schöne Ostseestrand.

So trafen sich ab Samstagmittag etwa 35 Bläserinnen und Bläser unseres Landesverbandes in Seebad Heringsdorf zu einer ersten Probe. Gut gestärkt nach dem Kaf-



feetrinken zogen wir dann in zwei Chören an die Strandpromenade, einer in Heringsdorf und einer in Ahlbeck, um mit einem Serenadeblasen Zeugnis von Jesus zu geben und die Menschen für den Posaunengottesdienst am Sonntag einzuladen. Auch hier blieben viele zum Zuhören stehen, unsere „Einladungsverteiler“ hatten gute Gespräche, und zum Schluss reichten unsere reichlich gedruckten Einladungszettel schon nicht mehr aus. Nach der Probe am Abend blieb dann leider nur im Dunkeln Zeit für ein kurzes Bad in der Ostsee oder den Sprung von der Seebrücke (war auch besser so, denn die Rettungsschwimmer durften dies nicht sehen!).

Am Sonntagmorgen folgte nach der Andacht noch eine kurze Verständigungsprobe. Dann fuhren wir nach Ahlbeck an die Strandpromenade und konnten mit einer großen Gemeinde einen schönen Posaunengottesdienst erleben. Unser Landesposaunenwart Helmut Friedrich

hatte dazu ein Programm mit Sätzen verschiedener Musikstile zusammengestellt, beginnend mit dem gewaltigen „Vor dir, o Ewiger, tritt unser Chor zusammen“ von J. A. P. Schulz, dann Lieder aus „Mit hellen Posaunen / Band 3“ und dem Gnadauer Bläserheft 2007 bis hin zum Ausklang mit J. S. Bachs „Gott der Vater wohn uns bei“. Gemeinschafts-Inspektor Karl-Heinz Schlittenhardt hielt eine Predigt mit dem Gedanken: „11. September – und trotzdem: Lasst uns miteinander singen, beten, loben den Herrn?!“

Ja! Gott schenkte uns das gesamte Fest-Wochenende seinen reichen Segen – herrlichen Sonnenschein, Bewahrung, Gelingen beim Musizieren und viele fröhliche Zuhörer. Für diese große Gnade und die Gebetserhörung sind wir besonders dankbar.

*Text: Gabi Friedrich, Posaunenchor Bansin.*

*Fotos: Karl-Heinz Schlittenhardt, Greifswald*



## „Ich lobe meinen Gott!“ – ein unerschöpfliches Thema

**NORDMARK:** Landesposaunenfest in Lübeck

Landesposaunenfeste sind in unseren Gnadauer Landesverbänden mehr oder weniger regelmäßig wiederkehrende Höhepunkte. Auch die Nordmark bereitete an einem Probenwochenende am 23. und 24. September 2011 das Landesposaunenfest am Sonntag, 25. September vor. Nun ist schon ein Posaunenfest eine Mitteilung im *bläserruf* wert; dieses aber erhielt seine besondere Note zum einen durch das 111. Chorjubiläum des Posaunenchores der Gemeinschaft in Lübeck in der Glockengießerstraße, und zum anderen durch die Verabschiedung zweier Männer, die jahrzehntelang die Geschichte des GPB entscheidend mitgeprägt haben:

Werner Wiesenthal, Vorsitzender des Landesverbandes Nordmark seit 1994 (das ist der inzwischen weißhaarige Herr, der die Höhepunkte unserer Gnadauer Bläserarbeit in Bildern und Filmen dokumentierte, siehe Titelfoto dieser Ausgabe), und Erich Liebmann, Landesposaunenwart seit 1972 (und einer der beiden Dirigenten in Böblingen 1984 und Baunatal 2009), also 39 Jahre lang!

Die Probenarbeit vom Freitagnachmittag bis zum Samstagabend in der Aula der Berend-Schröder-Schule in der Lübecker Altstadt verhielt bereits ein Highlight: in dem hohen



Lübecker Dom (Foto: Rüdiger Zielke)



*Erich Liebmann bei einer der Proben.*

*Foto: Helmut Dumke*

Gewölbe des Jugendstilbaus war die Akustik großartig, die Konzentration der Bläser optimal und der Anspruch des Posaunenwartes sehr hoch. Aber man spürte allen Bläsern den Willen ab, das Beste zu geben; was mich dabei am meisten beeindruckte: da kamen zwar mehr und mehr Bläser dazu, aber es wanderten keine ab! Bestens vorbereitet waren alle gespannt auf die Feierstunde am Sonntagnachmittag im Dom zu Lübeck.

Erich Liebmann hatte für sein letztes von ihm verantwortetes Landesposaunenfest das Thema gewählt: „Ich lobe meinen Gott!“ Das Lob Gottes wird in der Gemeinde ein unerschöpfliches Thema bleiben. Die nahezu hundert Bläser, die am Sonntag von 15.30 an im Dom zu Lübeck in dieses Lob einstimmten, schlugen einen weit gespannten musikalischen Bogen von Bach und Pachelbel bis Brunner und anderen zeitgenössischen Komponisten.

Ich kann es bezeugen: Der Lübecker Dom, eine der größten Backsteinkathedralen Norddeutschlands, ist eine sehr musikalische Kirche. Er stimmte mit vollem Klang

in das Lob der Bläser ein und verstärkte es ungemein. Allerdings verlangte das von den Bläsern allerhöchste Konzentration auf den Dirigenten und seine Vorgaben. Erich Liebmann dirigierte ungewöhnlich deutlich und die Bläser mussten stur nach Dirigat spielen und dem hohen und weiten Kirchenraum, in dem sich die nahezu 250 Zuhörer fast verloren vorkamen, die Nachklänge überlassen. Ein besonderer Höhepunkt war auch die Predigt über das Gleichnis vom Säemann und dem vierfachen Ackerfeld. Von dem Vertreter des Leitenden Obmanns der Nordelbischen Posaunenmission Dompfarrer i. R. Johannes Pfeifer, Schleswig, zunächst in Plattdeutsch vorgelesen und in der (hochdeutschen) Predigt von Bernhard Silaschi aus Bad Oeynhausen dem Obmann des Evangelischen Posaundienstes In Deutschland (EPiD), ausgelegt.

Die Organisatoren dieses Landesposaunenfestes hatten alles bestens organisiert: das Spätsommerwetter an diesem ganzen Wochenende war so herrlich, dass am Sonntagmorgen die Rundfahrt der Bläser

mit dem Schiff über Trave – Kanal – Wake- nitz rund um die Lübecker Altstadt ein die Gemeinschaft vertiefendes Ereignis wurde und nach dem gelungenen Landesposaunenfest vereinte das gemeinsame Kaffeetrinken in der Gemeinschaft in der Glocken- gießerstraße aktive und ehemalige Bläser und Gäste zum Gespräch, zum Rückblick, aber auch zur Vorausschau.

Es würde ein falsches Licht auf dieses un- gewöhnliche Landesposaunenfest werfen, würde man den Aspekt des Abschiedneh- mens zu sehr betonen. Zum einen werden wir mit Sicherheit die beiden ihrer Aufgaben „entpflichteten“ auf den Gnadauer Treffen wiedersehen, Erich Liebmann wird weiter- hin Verbindungsmann zum EPiD bleiben. Was aber eine besondere Freude der bei- den und der Bläser der Nordmark ist: In Ralf Pohlmann (Hamburg-Seevetal) und Peter

Walther (Barmstedt) hat der Landesverband einen neuen Landesposaunenwart und ei- nen neuen Vorsitzenden. Nicht zuletzt aber verfügt der Landesverband über eine der- art große Zahl von Jungbläsern, die auf der Nachfeier ihr Können unter Beweis stellten, dass eine gute Weiterentwicklung der Blä- serarbeit absehbar ist.

Zum Schluss noch ein persönlicher Dank, lieber Erich und lieber Werner, für die Einla- dung an uns, die Landesposaunenwarte, zu diesem wunderschönen Wochenende und zu der eindrucksvollen Feierstunde, die fast den ganzen Gnadauer Posaunenbund vereinte (neun von 14 Landesverbänden und selbstverständlich Dr. Uwe Andreas waren bei diesem Fest vertreten).

*Text: Richard Roschy, Landesposaunenwart im Landesverband Rhein-Main-Neckar*



Collage von Helmut Dumke zum Landesposaunenfest in Lübeck



*Erich Liebmann bei der Jahreshauptversammlung 2007 in Pappenheim*

*Foto: Günter Buhl*

## *Herzessache*

### **NORDMARK: Dank an Erich Liebmann und Werner Wiesenthal**

Im nördlichsten Landesverband gab es in diesem Sommer wichtige personelle Veränderungen. Landesposaunenwart Erich Liebmann und Vorsitzender Werner Wiesenthal standen aus Altersgründen nicht mehr zu Wiederwahl. Sie haben in ihrem Verband viel Gutes bewirkt und eine segensreiche Arbeit getan. Dafür sei Ihnen im Namen des Bundesvorstandes herzlich gedankt.

Lange Zeit waren sie aber nicht nur in ihrem Landesverband aktiv, auch auf Bundesebene zeigten sie mit ihren Impulsen und mit ihrer Mitarbeit, dass ihnen die Bläserarbeit auch außerhalb ihres Verbandes sehr am Herzen lag. Wer weiß schon, wie viel Stunden Film im Archiv von Werner schlummern, der unermüdlich unsere Posaunenfeste und Jahreshauptversammlungen mit seiner Kamera begleitete und so wunderschöne Erinnerungen zauberte. Auf Werner war Verlass. Ein Anruf genügte und er stellte eine halbstündige Dokumentation über unseren Gnadauer Posaunenbund zusammen, den wir bei der Vorstellung auf der Begegnungstagung des EPiD in Altenau (Harz) zeigen konnten, und auch bei unserer 75-Jahrfeier in Baunatal stellte er sein Videomaterial zur Verfügung. „Werner, hast du eine Sequenz über Probenarbeit mit Horst Wilm?“ fragte ich ihn einmal auf einer Jahreshauptversammlung. Werner hatte sie und nur wenige Tage später lag eine DVD in meinem Briefkasten. Aber Werner Wiesenthal hatte auch andere Qualitäten. In vielfacher Weise hat er unser Emblem



in Glasarbeiten umgesetzt, und es darf nicht unerwähnt bleiben, dass er der Initiator unserer Goldenen Ehrennadel ist und sich sehr für die Neugestaltung unserer Urkunde einsetzte.

Stets suchte Werner den guten Kontakt zum Evangelischen Posaundienst in Deutschland (EPID) und zum Posaunenwerk Nordelbien. Und hier fand er in dem langjährigen Posaunenwart Erich Liebmann einen Verbündeten. Überhaupt war es ein Kennzeichen der Bläserarbeit von Erich, dass er um den Blick über den Tellerrand bemüht war. Schon früh ergab sich ein intensiver Kontakt mit dem Landesverband Niedersachsen. Man veranstaltete gemeinsame Chorleiterschulungen und besuchte sich gegenseitig bei Bläserwochenenden oder Posaunenfesten. Später kamen Kontakte zum Landesverband Mecklenburg dazu.

Erich lag immer die Jungbläserarbeit am Herzen und schon früh installierte er das Jungbläserzeltlager Lindau-Mühlenholz, das bis heute ein beliebter Treffpunkt junger Bläser ist. Aber er suchte auch die musikalische Herausforderung. Ein Stück durfte nie nur geblasen werden, es musste interpretiert und gestaltet werden. In der von ihm gegründete Bläsergruppe Gnadau Nord fand er hierfür eine besondere Plattform.

Auf Bundesebene war Erich da, wenn er gebraucht wurde. Zwei Bundesposaunenfeste hat er dirigiert, 1984 in Böblingen (zusammen mit Rolf Lührs) und 2009 in Baunatal (zusammen mit Ralf Splittergerber) und er engagierte sich in der Bundes-Chorleiterschulung. Stets war seine Meinung gefragt, sei es bei der Arbeitsgemeinschaft der Landesposaunenwarte oder bei den Sitzungen des Erweiterten Vorstands. Unvergessen sind auch seine Anmerkungen in den Berichten zur Jahreshauptversammlung, die zum Schmunzeln, aber auch zum Nachdenken anregten.

Dies alles können wir nur zu einem bunten Dankesstrauß zusammenbinden, den wir Erich seitens des Bundesvorstandes überreichen möchten. Und wir sind froh, dass er als Kontaktperson zum EPID dem Bund weiter zur Verfügung steht.

Werner und Erich sind in ihrem Landesverband in die zweite Reihe gerückt. Aber sie haben ein gut bestelltes Feld überlassen. Ein Feld, auf denen die Nachfolger gut ackern können. Wir wünschen den Nachfolgern Peter Walther als Vorsitzendem und Ralf Pohlmann als Posaunenwart für ihre Aufgaben Gottes Segen, viel Freude und Kraft und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

*Dr. Uwe Andreas, Erster Vorsitzender des Gnadauer Posaunenbundes*

---

### ***Der alte und der neue Vorstand des Landesverbandes Nordmark:***

*Werner Wiesenthal, Peter Walther (neuer Vorsitzender), Jens Petersen (Geschäftsführer), Maren Rahlf (Schriftführerin), Ralf Pohlmann (neuer Landesposaunenwart) und Erich Liebmann.*

*Foto: Ralf Groth*



## *Wasserskifahren fiel ins Wasser*

**NORDMARK:** Jungbläserfreizeit in Lindau-Mühlenholz

Die letzte Ferienwoche der Sommerferien in Schleswig-Holstein war angebrochen und damit begann in Lindau-Mühlenholz an der Schlei die Jungbläserfreizeit 2011.

Dunkle, regenlastige Wolken zogen über das Land und begrüßten die 29 jungen Bläserinnen und Bläser zwischen acht und 18 Jahren, die mit ihrem Gepäck und Instrumenten ankamen und ihre Plätze in den Zelten suchten und fanden.

Das Wagnis, einen abendlichen Spaziergang entlang der Schlei zu unternehmen, wurde dann auch mit einem kräftigen Regenschauer belohnt. Doch man traf sich anschließend im trockenem und beheiztem Saal des Gemeinschaftshauses zur Abendandacht mit dem Thema: Gemeinschaft. Gemeinschaft erfahren, seinen eigenen Platz finden, den

anderen sehen, sich Einfügen können und auch seine Persönlichkeit wahren, wurde theoretisch erörtert und praktisch im Zeltlager gelebt.

Alle waren unterschiedlich und hatten doch ein gemeinsames Ziel: Blasen! Sich unterweisen zu lassen, sich zu verbessern, als Posaunenchor zu musizieren. Landesposaunenwart Erich Liebmann nahm sich dieser Zielsetzung in seiner ruhigen, auch väterlichen Art an. Ihm gelang es die unterschiedlichen Leistungsstufen der Bläser zu vereinen. Gemeinsam wurden Lieder und Vortragsstücke erarbeitet und beim Schlei-Festival auf dem Campingplatz in Lindaunis und im Abschlussgottesdienst in der Gemeinschaft Süderbrarup





vorgetragen. Spätestens hier wurde es den Bläserinnen und Bläsern bewusst, dass diese Bläuserschulung nicht nur ein Gemeinschaftsgefüge im Chor, sondern auch mit dem Auftrag verbunden ist, Gott den Herrn zu loben und mit den Instrumenten ihm die Ehre zu geben.

„Ich habe im Kirchenchor gesungen“, erzählte eine Frau auf dem Campingplatz und sang den Choral leise mit.

Der Regen ist unser ständiger Begleiter gewesen und verhinderte das Baden in der Schlei, das Fußballspielen auf dem Sportplatz oder die Entdeckungstour durch den Wald. Doch was soll's: wenn nichts mehr geht, blasen geht immer. Diese Möglichkeit wurde reichlich genutzt und die „Mannschaft“ in Chor A und B aufgeteilt, geprobt, und irgendwo in den Räumlichkeiten gab es dann auch Einzelunterricht. Das musikalische Team um Erich Liebmann machte es möglich. Petra und Magdalene sorgten für das leibliche Wohl, welches in Mahlzeiten und abendlichen Kreationen zelebriert wurde. Vielen Dank für die tollen Kuchen, die täglich geliefert und von allen Teilnehmern gegessen wurde.

Wenn auch das geplante Wasserskilaufen buchstäblich ins Wasser fiel, konnten stattdessen einige Bahnen im Bowling-Center

gebucht werden, man hatte seinen Spaß in trockenen Räumen und ganz neue Fähigkeiten und Erkenntnisse kamen ans Licht. Zum Ausstoben wurde auf Anfrage eine Sporthalle zur Verfügung gestellt, ein Fußballturnier konnte darin stattfinden.

Es war erstaunlich, wie gut die Stimmung war. In den Zwischenzeiten saßen die Kinder und Jugendlichen in kleinen oder großen Gruppen zusammen, spielten Gesellschaftsspiele, unterhielten sich oder sangen unter Klavier- oder Gitarrenbegleitung.

Also, es gibt immer Varianten – das Wetter ist nicht schlecht, man muss sich nur darauf einstellen.

*„Du bist größer. Du denkst weiter. Du liebst tiefer, als ich fassen kann. Darum bitte ich: Mein Jesus segne mich. Lass deinen Frieden auf mir ruhn, segne mein Denken und Tun“*

Mit diesem Lied wurde nach der Abendandacht der Tag gemeinsam abgeschlossen. Unter dem Segen von Jesus Christus dürfen und können wir unsere Gaben in seinen Dienst stellen und das wollen wir mit unseren Instrumenten tun.

*Text und Fotos:  
Peter Andersen  
Lindau-Mühlenholz*



Foto: Cethegus

## *Einladung zur Jahreshauptversammlung 2012*

### **Daten, Hinweise zur Anmeldung**

Termin: 24. bis 25. März 2012.  
Ort: Lutherhotel, Neustraße 7–10, 06886 Lutherstadt Wittenberg.  
Kosten: 50,00 Euro pro Nacht im Doppelzimmer,  
70,00 Euro pro Nacht im Einzelzimmer.

Die Anreise am 23. März (abends Sitzung des Erweiterten Vorstandes) ist möglich und wird empfohlen.

Anmeldung bis spätestens **10. Februar 2012** an:

Ralf Splittgerber, Hardenbergstr. 7, 06114 Halle, Telefon: 0345 5160723,  
E-Mail: ralfsplittgerber@web.de

Um Überweisung des Teilnahmebeitrages vor der Jahreshauptversammlung auf folgendes Konto wird gebeten:

Empfänger: Chordienst Sachsen-Anhalt, Konto 8005001, EKK Eisenach (BLZ 520 604 10)  
Bitte im Verwendungszweck unbedingt „JHV“ und Name(n) angeben!

Eine private Verlängerung des Aufenthaltes im Lutherhotel ist möglich, muss dort aber selbst gebucht werden.

Telefon: 03491 458-0, E-Mail: info@luther-hotel-wittenberg.de  
Internet: www.luther-hotel-wittenberg.de



## Tagesordnung zur Jahreshauptversammlung 2012 in Wittenberg

- TOP 1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Andacht, Gebet
- TOP 3 Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung 2010
- TOP 4 Bericht des Vorstandes
  - a) Bericht des Vorsitzenden
  - b) Bericht des Geschäftsführers und Kassierers
- TOP 5 Bericht der Kassenprüfer
- TOP 6 Entlastung des Vorstandes
- TOP 7 Verabschiedung
- TOP 8 Wahlen
  - a) Vorsitzender
  - b) Schriftleiter Bläserruf
  - c) Stellvertretender Vorsitzender
- TOP 9 Aussprache zu den Berichten
  - a) Bläserruf
  - b) Bundes-Chorleiterschulung
  - c) Landesverbände
- TOP 10 Informationen aus dem EPiD und dem Gnadauer Verband
- TOP 11 Bundesposaunenfest 2014
- TOP 12 Vorstellung des gastgebenden Landesverbandes Sachsen-Anhalt
- TOP 13 Termine, Verschiedenes
- TOP 14 Gebetsgemeinschaft, Verabschiedung

Anträge zur Tagesordnung sind schriftlich bis zum 25. Februar 2012 an Dr. Uwe Andreas zu richten (Adresse auf Seite 16).

---

## *Einladung zur Bundes-Chorleiterschulung 2012*

### **Daten, inhaltliche Schwerpunkte, Hinweise zur Anmeldung**

Termin: 2. bis 4. März 2012.  
 Ort: EC-Freizeitheim Knüllhouse, Heimbachweg 20, 34626 Neukirchen.  
 Kosten: 30,00 Euro.

Inhaltliche Schwerpunkte neben Taktieren, Dirigieren und Chorleitung:  
 Gehörbildung, Intonation, Rhythmik.  
 Jeder Teilnehmer teile bei der Anmeldung seine konkrete Problemstellung mit.

Anmeldung bis spätestens 31. Januar 2012 an:  
 Thomas Becker, Hauptstr. 26b, 08297 Zwönitz  
 Email: [thomas.becker.gpb@web.de](mailto:thomas.becker.gpb@web.de)

## *Vor 40 Jahren im bläserruf: Alkohol und Frauen*

Alkohol bzw. dessen Missbrauch ist Thema eines kurzen Artikels. Nachdem *bläserruf*-Redakteur Gerhard Nickel ein Jahr zuvor im Heft die Mitgliedswerke des Gnadauer Verbandes aufgeführt hatte, gab er in Heft 1 des Jahres 1972 dem damaligen Reisesekretär des Blauen Kreuzes, Fritz Dietzinger aus Worms, Raum für einen Beitrag. Aus seiner leidvollen Erfahrung mit Süchtigen und Suchtgefährdeten rät Fritz Dietzinger, in Posaunenchorien (z. B. bei Hochzeits oder Geburtstagsfeiern) auf Alkohol zu verzichten.

Die Frau, genauer gesagt, „*die vergessene Bläserfrau*“ ist das Thema eines Beitrages von Bundesposaunenwart Horst Wilm. Er versteht seinen Text als kleinen „*Anstandsbesuch bei den Frauen*“ und empfiehlt dem „*lieben Bruder*“ gleich zu Beginn, hier mit dem Lesen aufzuhören und den *bläserruf* an seine Frau weiterzugeben.

40 Jahre später ist der Artikel für jüngere Bläserinnen und Bläser zunächst kaum nachvollziehbar. Heute ist die Mitwirkung von Mädchen und Frauen in Posaunenchorien selbstverständlich, vor (nur) vier Jahrzehnten waren die wenigen mutigen Bläserinnen (und ebenso mutige Gemeinschaften, die dies zuließen) wahre Exoten. Ersetzt man „Frau“ jedoch durch „Angehörige“, hat der Beitrag plötzlich kaum an Aktualität verloren. Horst Wilm freut sich über diejenigen, die den Bläserdienst im Hintergrund unterstützen, bei Freizeiten mithelfen, manchmal einfach nur aufmuntern und dankt allen herzlich dafür. Andererseits hat der Bundesposaunenwart auch die im Blick, die der Posaunenchorarbeit gleichgültig oder gar ablehnend gegenüberstehen und z. B. Zeitnot oder Vernachlässigung der Familie beklagen. Patentrezepte kann Horst Wilm in diesen Fällen nicht anbieten. Was jedoch auf keinen Fall aus dem Blick geraten soll, ist das Gebet „*um Zeit, Kraft und Freudigkeit zum Dienst.*“ „*Schon, wo eine Bläserfrau anfängt, für die Bläserarbeit zu beten, steht sie mitten in ihr drin. Vor Gottes Thron sind wir da nicht Vergessene, sondern gern gehörte Leute.*“

Die *bläserruf*-Ausgabe 1/1972 kann auf den Internet-Seiten des Gnadauer Posaunenbundes ([www.gnadauer-posaunenbund.de](http://www.gnadauer-posaunenbund.de)) heruntergeladen werden.

### *bläserruf*-Ausgaben auf der Homepage wieder erreichbar

Markus Kramm, der die Homepage des Gnadauer Posaunenbundes betreut, ist im Herbst umgezogen. Einige Wochen stand ihm deshalb das Internet nur per Handy zur Verfügung – wer sich auskennt, kann nachempfinden, dass auf Handy-Displays keine Internetseiten gepflegt werden können. Mittlerweile ist Markus Kramm wieder „am Netz“, sowohl die aktuelle als auch die älteren Ausgaben stehen wieder zum Download zur Verfügung.

### *bläserruf*-Preisrätsel in der Ausgabe 4 / 2011:

Gefragt wurde, wer „Schnuff Weber“ war. Die richtige Antwort „Kapuzineraffe“ wussten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Die CD „Meisterwerke“ hat gewonnen:

Rudi Knoll, Posaunenchor Zweibrücken (Landesverband Pfalz).

Herzlichen Glückwunsch!

# Das bläserruf-Preisrätsel

**ALEXANDRE GUILMANT: 175. Geburtstag am 12. März 2012**



Félix Alexandre Guilmant war ein französischer Organist und Komponist.

Er war vielseitig begabt: Virtuose, Improvisationskünstler, Komponist, Pädagoge, Verleger, Musikwissenschaftler und sehr beschlagen im Orgelbau. Sein Werk ist sicherlich von unterschiedlicher Qualität, und im Vergleich zu seinen Kollegen Saint-Saëns, Widor und vor allem Franck ging es ihm eher darum, vom Durchschnittspublikum verstanden zu werden denn sich als Neuerer an das Fachpublikum zu wenden.

In Posaunenchor-Noten taucht der Name Guilmant selten auf (zuletzt z. B. in *Gloria 2011*). Gelegentlich findet man Orgelwerke von ihm auf CDs von Blechbläserensembles, die für diese Besetzungen entsprechend arrangiert wurden.

## Die Preisfrage:

Dreißig Jahre lang war Guilmant Titularorganist an der Kirche Sainte-Trinité in Paris. Warum gab er dieses Amt auf?

Lösung bitte auf Postkarte, als Fax oder per E-Mail an die *bläserruf*-Redaktion schicken (Adresse auf Seite 16). Bitte unbedingt Name, Adresse, Chor und Landesverband angeben.

**Einsendeschluss: 15. Februar 2012.**

## Der Preis:

Eine CD mit Musik von Alexandre Guilmant und anderen Komponisten:

**Südtiroler Bläserensemble:**

„Philip-Jones-Story“

## Inhalt:

Morceau Symphonique für Soloposaune und Bläserensemble (Alexandre Guilmant) – A Londoner in New York (Jim Parker) – Canzonetta für Soloposaune und Bläserensemble (Viktor Herbert) – Capriccio da camera für Solotuba und Bläserensemble (Christer Danielsson) – Fünf Stücke für Bläserensemble (Rolf Wilhelm) – Philip-Jones-Story (Jan Koetsier)





# TERMINE

Angaben ohne Gewähr.

Neu aufgenommene Informationen in blauer Schrift.

6.–8. Januar 2012

Puschendorfer Bläsertage in Puschendorf (Landesverband Bayern)

Weitere Informationen: Raphael Wilm, Telefon: 09569 526

27.–29. Januar 2012

Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Landesposaunenwarte in Bad Harzburg

29. Januar 2012

Sitzung des Vorstands in Bad Harzburg

6.–12. Februar 2012

Bläserfreizeit in Sellin (Landesverband Vorpommern)

Weitere Informationen: Dieter Söffky, Telefon: 03998 202210, E-Mail: [d.soeffky@pflagedienst-soeffky.de](mailto:d.soeffky@pflagedienst-soeffky.de)

2.–4. März 2012

Bundes-Chorleiterschulung in Neukirchen

Weitere Informationen in dieser Ausgabe (Seite 13).

Anmeldung (bis 31. Januar 2012) an Thomas Becker, E-Mail: [thomas.becker.gpb@web.de](mailto:thomas.becker.gpb@web.de)

23. März 2012

Sitzung des Erweiterten Vorstandes in Lutherstadt Wittenberg

24.–25. März 2012

Jahreshauptversammlung in Lutherstadt Wittenberg

Tagesordnung und weitere Informationen in dieser Ausgabe (Seite 12 und Seite 13).

Anmeldung (bis 10. Februar 2012) an Ralf Splittgerber, E-Mail: [ralfsplittgerber@web.de](mailto:ralfsplittgerber@web.de)

**2.–4. Mai 2014**

**Bundes-Posaunenfest in Hamburg**

Weitere Termine und Informationen im Internet: [www.gnadauer-posaunenbund.de](http://www.gnadauer-posaunenbund.de)

**Redaktionsschluss für die bläserruf-Ausgabe 2 / 2012: 15. Februar 2012**

**Herausgeber:** Gnadauer Posaunenbund ([www.gnadauer-posaunenbund.de](http://www.gnadauer-posaunenbund.de))  
**Vorsitzender:** Dr. Uwe Andreas, Ritschermoor 1, 21706 Drochtersen  
Telefon: 04148 610320, E-Mail: [USA95@t-online.de](mailto:USA95@t-online.de)  
**Geschäftsstelle:** Dr. Marcus Liebmann, Püngelerstr. 2d, 52074 Aachen  
Telefon: 0241 8869362  
E-Mail: [geschaeftsfuehrer@gnadauer-posaunenbund.de](mailto:geschaeftsfuehrer@gnadauer-posaunenbund.de)  
**Bankverbindung:** Konto 54077020 bei VR Bank Pinneberg  
(BLZ: 221 914 05)  
**Redaktion, Layout:** Günter Buhl, Walchenseeweg 17, 68219 Mannheim  
Telefon: 0621 894649, Fax: 0621 293478924  
E-Mail: [blaeserruf@gnadauer-posaunenbund.de](mailto:blaeserruf@gnadauer-posaunenbund.de)  
**Druck:** Druckerei Häuser KG, Köln